

Markung: Braunisheim

Die Flurnamen

der Markung

Braunisheim

D.21. Ulm Gaislingen

Gesammelt von Walter Staudenmeyer, Lehrer

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von W. Staudenmeyer



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	1. IX/57	Anwand (än wand)			Sb GSp. 1524: "an der Anwandt"
2.	2. VIII/IX/59	Am roten Rain (am rōta raina)	Wald		Sb. 1511: "an dem Roten Rhainen bey dem Heidenstetter Hg."
3.	3. X/59	Auf dem Berg (oufm berg)	Wald		Sb G Sp: 1524: "auf dem Berg."
4.	4. IX/57	Ausstocke " (ousstogge)	Wa Acker. Wie.		Sb. 1809: "3/4 fcl. ausgestockt Holz."
5.	5. XI/59	Bannholz (bänholz)	Wald		1. fehlt
6.	6. IX/58	Baumacker (baumacker)	Acker		Ren. Sb. 1729: "Zu Ösch hinterm Baumgarten hinter dem Klumbenthal."
7.	7. IX/58	Bei der Röse (bei dr rōsse)	Wiesen		B. Br. 1773: "ob dem Rōsegrund."
8.	8. X/58	Beim breiten Weg (beim broita weag)	Acker		Sb G Sp. 1524: "1 f. stopft auff den freit weg."
9.	9. IX/IX/58	Beim Warenbrunnen (beim wāsa brunna)	Wie		1. fehlt. 2. Wasen

d.	e.	f.
1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Hoch- und Niedenwald. schwerer Boden mit rötlicher Farbe. 3. Fundort tertiärer Verteilungen	Bodenfarbe	
1. Der Waldteil liegt auf einem kleinen Höhenzug zwischen 2 Trockentälern.	Lage	
1. Nach Westen geneigter Hang, an Wald angrenzend.	Rodung	
1. Wald am Nordhang eines Trockentales. 2. Heide: Ulen mit reinem Gebiet (1786): Wenn man von Gränisheim nach Gussentadt geht, so kommt man an der Grenze des Ulenreiches an eine Stelle, welche der Tawoplatz im Grauental heißt. Es wurde nämlich vor Zeiten an diesem Orte ein jährliches Taw gehalten (Kamholztauw), das aber seit einigen Jahren abgestellt ist.		
1. Acker die sich nördlich an das Dorf anschließen.	im Namen enthalten.	
1. Nach Westen geneigter Hang		
1. Nach Norden mächtig geneigt.	Nach einem Feldweg benannt, der seit etwa 100 Jahren zur Nachbarkommunalsstraße nach Gussentadt ausgebaut ist.	
1. Vom Grommen heute nichts mehr zu sehen. 2. Der Sage nach soll es sich um einen wie verärgerten Grommen handeln.		



Fortl. Ziffer	Flur- arte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
10.	10 IX/58	Büchlele (büachler)			1. Sb G Sp. 1524: „1 f. im Bröchlingen.“ 2. Büchlele	1. liegt auf einer geringen Anhöhe	Von einem Eigennamen abgeleitet.	
11.	11 IX/58 12 IX/58	Brayttlin (als Flu. abgegangen)			1a) Sb G Sp. 1524: „hayft des kurzem oder brayttlin off auf die Säingrub.“ 1b) Sb G Sp. 1524: „hayft des brayttlin under dem Stajagger gelegen.“	1a) nördlich des Dorfes in der Nähe des breiten Weges. 1b) südlich des Dorfes.		
12.	13 IX/59/60	Das verlorene Hälde (däs verlörne häldale)	Wald		1. Ren. Sb. 1728: „zwischen dem herr- schaftlichen Holz das Häldelein genannt.“	1. Wald am Abhang zum Sackental und Kleubetal.		
13.	14 IX/58	Hintzinger Mädle (denzinger mädle)	Wiese	Wiese	1. Sb G Sp. 1524: „ $\frac{1}{4}$ f. Hofend auff des Hintzinger Mädlein.“	2. Renovations Salbuch Amt Hebersheim 1727: „Item die Söld, die Lienhart Hint- zinger ingeliebt hat.“	dort habe früher ein Mädlein gelebt (nach dem 30-jährigen Krieg). Vergleiche mit fortl. Ziffer 5.	
14.	15 IX/57	Sockenleälin (als Flu. abgegangen)	Wald		1. Sb G Sp. 1524: „ $\frac{1}{2}$ f. und ein Viertel ge- legen im Rößgrund Hofend an des Socken- leälin.“ 2. Halmentäle	1. bewaldetes Trockental 2. hier war es unheimlich		
15.	16 IX/58	Dirre Wiese (dirra wies)	Wiese		1. Sb G Sp.: 1524: „1 f. auff der dirr Wiesz.“ 2. Narre Wiese	1. Sehr feuchte Wiese unmittelbar süd- lich des Dorfes.	Früher Baumwiese in- folge des Wacens sind die Bäume abgestorben (dürst geworden).	
16.	17 IX/58	Eichacker (oich äggr)	Stöcker Wald	Äcker	1. fehlt.	1. Am Abhang des Sackentals		
17.	18 IX/58	Eichelwald (oich wäd)	Wald	Wiese	1. fehlt.	1. Am Abhang des Sackentals		
18.	19 IX/58	a) Gäßle (gäßle) b) Gäßlensäcker c) Gäßlensäule d) Am Gäßlensäule	Wa Äcker Wa Wie Äcker		1. Sb G Sp. 1511: „... auf viertel acker vor der garren gelegen.“ BBr. 1773: „... im Gäßlensäcker.“	1. Schneise im Wald Halmenberg		



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
19.	20 IX/59	Gemeindeteil (Gmündeteil)	Wie	Äcker	2. Gemeindeteil	1. ein nach Norden aufliegendes Hang.		
20.	21 IX/57	Gummen Bleken (als Flur abgegangen)	Äcker	Äcker	1. Sb.G.Sp. 1524: "... auf den gummen bleken." 2. Gräba (griaba) 3. Sb.G.Sp. 1524: "Item ein bleken in der ninken den Gmb."	1. Westlich des Hofes		
21.	22 IX/58	Gumbenacker (gruabägger)	Äcker	Äcker	1. Sb.G.Sp. 1524: "... der Gumbacker." 2. Gräba (griaba) 3. Sb.G.Sp. 1524: "Item ein bleken in der ninken den Gmb."	1. in einer leichten Senke südlich des Hofes gelegen. Die Gumben sind zwei Solinen. 2. Die älteste Einwohnerin des Hofes erzählt, man hätte in ihrer Jugendzeit einmal gefärbte Späne und Spren in die eine der beiden Gumben geworfen. Diese seien im Hungerbrenntal zwischen Altklein u. Heldenfingen niedergefallen worden. (Entfernung in der Luftlinie etwa 7-8 km)	in den Solinen	
22.	23 IX/57/58	Hauenberg (hänzberg)	Wald	Wald	1. Sb.G.Sp. 1524: "... auf dem Hauenberg."	1. Wald südlich des Hofes an der Sackental grenzend.		
23.	24 IX/57	Hauenfale (hänzfale)	Wie	Wie	1. Sb.G.Sp. 1524: "... im Wuyckerstellin." B.Br. 1773: "... im Hauenfale."	1. nach Süden u. Osten aufliegend, grenzt an den Hauenberg und ist mit Wiesen bedeckt.		
24.	25 IX/58	Halde (hälde)	Wie	Wie	2. Halde	1. Abhang zum Sackental.		
25.	26 IX/58	Häulensteile	Wa	Äcker Wie	Ren. Sb. 1729: $\frac{1}{4}$ f. in dem Häulenheil B.Br. 1773: "ein f. der Häulenacker genannt."	1. Äcker u. Wiesen auf dem höchsten Punkt der Markung beim Harenhäuschen.	Wald gemacht durch Rodung des Waldes.	
26.	27 IX/58	Hagenacker (als Flur abgegangen)	Äcker	Äcker	Sb.G.Sp. 1524: " $\frac{1}{2}$ f. liegen neben Hagen acker stoßend auf de wesen."			
27.	28 IX/58	Heilige Wiese (hoilgə wis)	Wie	Wie	1. Sb. 1511: "... 1 Tagewerk Wiesen, die sogenannte Heiligen Wiese." 2. Memmewiese	1. Wiese die sich unmittelbar westlich des Hofes erstreckt. 2. Nachtrag zum Salbuch (1804): "Welche Wiese ein ehemaliger Kleinrentner zum Viehwasser benutzt, wofür keinen Preis trägt."	1. Von der Nutzung bzw. von der Eigentümern.	
28.	29 IX/58	Heiligen Äcker (hoilgə ägger)	Äcker	Äcker	2. Heiligen Äcker	1. Südlich des Hofes auf der östlichen Seite im Wald begrenzt, nach Westen leicht geneigt.	wie bei Nr. 27.	



Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
29.	30 VII/59	Heiliges Holz (heiligs holz)	Wa	Wa.	1. Sb. 1511: „ $\frac{3}{4}$ J. am heiligen Holz, neben den Reulshalden.“ 2. Stiftungswald Pfarrwald	2. Bis heute im Bezirke der Kirchengemeinde.	wie bei Nr. 27.	
30.	31 IX/57	Herracker (herragggr)	Äcker	Äcker	1. Sb. Gsp. 1524: „ $\frac{3}{4}$ J. des Herrackers genannt.“	2. Heute im Bezirke der beiden größten Bauern des Dorfes.		
31.	32 X/57/59	Hörberg (haiberg)	Wa	Wa	1. Sb. v. Helfenstein 1415: „der Hörberg ist gelegen ob dem Sackental.“	1. Krosbrecht sich zwischen 2 Trockentälern.		
32.	33 IX/57	Hinter den mittleren Wiesen (hendr de middlere wisa)	Wie	Wie Äcker	2. Hinter den mittleren Wiesen.	1. leichte Senke	vom der Lage	
33.	34 IX/57	Hirschgrub (hisgrüb)	Äcker	Äcker	1. Sb. G. Sp. 1524: „ $\frac{1}{2}$ J. auf der Hirschgrub zwischen Hausen Mücken u. diephel Heide hin.“	1. langgestreckte flache Mulde.		
34.	35 IX/57	Hölzesteile (hölzles doil)	Wa	Äcker	2. Hölzesteil.	1. An den Wald Hölze angrenzend	Hölze	
35.	36 IX/57	Hölze (hölzle)	Wa	Wa	2. Hölze	1. Wald durch den die Straße nach Thurbesheim führt.	Waldname	
36.	37 IX/57	Kachelacker (Kächlägggr)	Äcker	Äcker	2. Kachelacker Kächle	1. unweit der Straße nach Schallentelken		
37.	38 IX/57	Kitale (Kizle)	Wie Äcker	Wie Äcker	2. Kitale	1. felsige Teile, die nach N abfallen	aus „kuro“ entstanden.	
38.	39 X/57/59 60	Kleibental (Kleibädla)	Wie Äcker	Wie	1. Sb. Gsp. 1478: „Jörg Bastian hat ein wad, genannt das Kleibental.“ Sb. Gsp. 1524: „ $\frac{1}{2}$ Tagewerk im oberen Kleibental an der Schwaendi.“	1. Rachen, kaum eingesenkter Trocken- tal, das ein Seitental des Sackentals ist.	entl. vom Acker- kraut „kleiben“.	
39.		Kümmerschwißlin (als Flur abgegangen)	Wie	Wie	2. <del>Kümmerschwißlin</del> 1. Sb. Gsp. 1524: „hiß bleclin bei einem halben Tagewerk das Kümmerschwißlin genannt.“	Lage nicht mehr feststellbar		



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
40.		Laingrub (Loimgrub) (als Flu. abgegangen)			156 1511: „In dem Erch by des Laingrub“	Lage nicht mehr feststellbar		
41.	40 IX/58	Lange Äcker (Länge Äger)	Äcker	Äcker	1. B. Br. 1773: „frey Viertel an denen Langen Äckern.“	2. Der Größe der beiden größten Bauern.	im der Form.	
42.	41 VIII/59	Langenbuch (Langbuch)	Wald	Äcker Wie	1. Sb. Gsp. 1524: „ $\frac{3}{4}$ J. auff dem Langenbuch.“	1. Von drei Seiten <u>im</u> Wald eingeschlossen. 2. Pfarrer Caspar (um 1770 in Bräunischheim) bemerkt aus dem Langenbuch: „das Feld Langenbuch war einst auch Wald und scheint zu der Kirche zu St. Peter in Bräunischheim gehört zu haben, welches dieses Feld bis zur neuen Zeit eingepflügt war. Drei Hordlein Waldes, die übrig geblieben sind, bricht der Hg. St. Peter zu Bräunischheim.“ 3. Solinen (wieder aufgefällt)		
43.	42 IX/58	Lixsebile (Lixdoil)	Äcker	Äcker Wiesen	1. Ren. Sb. 1729: „Jörg Schreiber, Soldner hat ein gutle by des Lixengruben.“	1. südlich der Sontberger Kraxe		
44.	43 IX/58	Mädle (mädle)	Wie	Wie Äcker	1. B. Br. 1773: „... der Gemaind Äckern Mädeln genannt.“	1. Baumwäsen auf dem höchsten Teil der Markung.		
45.	44 IX/58	Mittlere Wiesen (miadlere wis)	Wie	Wie	1. Sb. 1612: „... den gefähr ein halt tagewerk wiesen in der mittlern wis.“	1. südlich der Kraxe nach Sontbergen in einer Senke.		
46.	45 IX/60	Mühlberg (als Flu. abgegangen)			1. Sb. 1612: „... item ein halbes Jauchert aggen auff dem Mühlberg.“	1. Nach Aussage eines alten Jägers ist dieser Mühlberg vornehmlich der höchste Teil des Rns. auf dem Berg. 2. Flu. nach Nordwesten leicht geneigt.		
47.	46 IX/57	Ödenweiler (Ödaweiler)	Wie Äcker	Wie Äcker	1. Sb. Gsp. 1524: „ $\frac{1}{2}$ J. auff <u>Edenweyler</u> stossen mit unten auff Hausen parren acker.“ B. Br. 1773: „Eine halbe Jauchert auf dem <u>Edenweyler</u> .“	Benannt nach einer Siedlung, die im 30-jährigen Krieg zerstört worden sei.		



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
47.	47 X/II/59	Pfannenstiel (pfannstiel)	Wie Äcker	Wie Äcker	1. Sb. 1511: „Item ein Jauchert am pfannenstiel gelegen.“ Sb 1709: „12 Jels. in der Reuten ob Pfannenstiel.“	1. Aus Sackental u. einem Seitental des Sackentals.	Von der Form	
48.	48 IX/157/58	Rauler Acker (rou aggr)	Äcker	Äcker	1. Rauler Acker	1. In einer flachen Mulde zwischen der Krapse nach Schalkstetten und der nach Hubersheim.	Von der Bodenbeschaffenheit.	
50.	49 IX/158	Raiswiese (rais wis)	Äcker Wiesen	Äcker Wiesen	1. Sb. GSp 1524: „Äcker in der raiswiese.“			
51.	50 VII/159	Rehhalde (rahalde)	Wald	Wald	1. Hlg. g. B. 1778: „Am Heiligen Holz neben der Rehalde.“	1. Wald auf einer kleinen Anhöhe beim Lungenbruch. 2. Durch die Rehalde führte der alte Wallfahrtsweg von Gölmenkirch nach Oberelchingen.		
52.	51 IX/158	Relling (ralling)	Wie	Wie	1. BBr. 1773: „Eine Jauchert im Relling am Geyßlinger Hg.“	1. Wiesen, die an einem Türmpel liegen, der Relling genannt wird.	Kater werden hier er- zählt. Sie nennt man in der hier gebräuchli- chen Mundart Relling.	
53.	52 VIII/158	Reute (reite)	Wa Wiesen	Äcker Wiesen	1. Sb GSp. 1524: „... gehört in die löld ein Reutacker.“	1. Von 3 Seiten um Wald umgeben.	Von der Rodung.	
54.	53 X/59	Riegelschmiede (riagelšmide)	Wie	Wie	2. Riegelschmiede Rüttelschmiede	1. Heiniiger Abate am Abhang zum Sackental. Heiniriegel, in nächster Nähe des alten Postwegs im Gersteten in westlicher Richtung. 2. An dieser Stelle wurden früher Men- schen auf dem mittelmächtigen Heini- weg vom Geistem durchgehrt.		
55.	54 VIII/158	Roter Rain (rotr roina)	Wa	Wa	siehe unter fortldr. Nr. 2.			
56.	55 IX/159	Roteile (raite doil)	Äcker	Äcker	1. Sb. GSp. 1524: „Ein v. J. heißt die Rötten stopft an des gemain Holze.“	1. Nördlich der Sontberger Krapse an einem leichten Abhang. Grenzt an Wald an (Roth) = Gemeinwald.	Vom Wald Roth	



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
57.	56 IX/58	Rosengrund (rosagrond)	Wie	Wie	1. Sb. G. Sp. 1524; „ $\frac{1}{2}$ J. u. ein Viertel gelegen im Rosgrund.“	1. leichte Senke		
58.	57 IX/58 59/60	Sackental (säcketal)	Wie Pöckel	Wie Pöckel	1. Sb. G. Sp. 1524; „1 J. u. ein Viertel an Sackentaler Halden gelegen.“ 3. Gasseental	1. Trockental, das östlich von Schalkstetten beginnt u. ins Hungerbrennental mündet. 2. Weidenbreitigkeiten wegen des Sackentals. Geschichtlich durch einen Vertrag vom 17. 4. 1596 zwischen dem Hochfürstlichen Haus Württemberg (für Guesenstadt) und der Reichsstadt Ulm (für Waldhausen, Schalkstetten u. Gränmishausen). Vgl. auch Fortf. Nr. 5. Aber der Straße nach Schalkstetten.	von der Form.	
59.	58 IX/58	Splinderwiese (šendr wies)	Wie	Wie	1. Splinderwiese		von der Nutzung	
60.	59 IX/58	Spluchmacherin (šumachere)	Wie	Wie	1. Sb. G. Sp. 1524; „... das man nennt die Spluchmacherin.“	1. Unmittelbar nördlich des Dorfes. 3. Hier fand man unlängst ungebrennte Tonscherben von Gefäßen Hauswurd.	von Namen oder vom Kampf des einstigen Besitzers.	
61.	60 IX/59	Splwendi (šwende)	Wie Pöckel	Wie Pöckel	1. Ren. Sb. 1728; „... so das Hospital zu Heilbrunn um reinem Holz, die Splwendi genannt, hat austrocken lassen.“	1. am Wald		
62.	61 IX/57	Seibolds kirche (seibaldskirche)	Pöckel WA	Pöckel WA	1. Sb. G. Sp. 1524; „ $\frac{1}{2}$ J. unter Seybolds kirchen.“	1. die Fluss entweicht sich in den westlich des Dorfes gelegenen Wald hinein. 2. Das Seibolds kirche bildete hier die westliche Grenze des Bistums Augsburg. 3. Einzelne behauene Steine u. Ziegel.		
63.	62 IX/59	Simonshan (simonschan)	WA	WA	2. Simonschan	1. Staatswald zwischen Gränmishausen u. Sontbergen. 2. Durch ihn führte ebenfalls der unter Siffer 51 genannte Wallfahrtsweg. 3. Kreuzsche unter Naturschutz.		



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
64.	63 <u>IX/58</u>	Sinkende Grot (als Flur abgegangen)	Wie Pöcker	Wie Pöcker	1. Sb. G.Sp. 1524; "Item ein blezlin in der sinkenden Grot." 2. Heute: Grottenacker	1. Drei etwa 100 m voneinander ent- fernte Böden. 3. Im Salbuch des Geislinger Hospitals sind drei Flurnamen, die auf die Grot- tenacker hinweisen: Grottenacker und Sinkende Grot. Vermutlich war die Sinkende Grot als Böden damals erst im Entstehen, deshalb Mittelwort des Ge- sellenschaft. Von einem nicht mehr zu er- mittelnden Zeitpunkt ab worden dann wohl die bet. Flurnamen in dem Sal- buch zusammen gefasst.		
65.	64 <u>IX/58</u>	Sinnweg (sen wäg)	Wie Pöcker	Wie Pöcker	1. Sb. 154; "... ackers im Sinnweg gelegen."	1. Der Grundwasser der "Türren Wiese", siehe dort, vereinigt sich südlich des Broses mit einigen Rinnsalen zu einem Kanal als Bächlein auswechselbaren, Wasserlauf: Sinnweg. Durch ihn ent- standen die Böden, siehe unter Grot- tenacker.		
66.	60 <u>IX/59</u>	Solteile (sol doit)	Pöcker Wie	Pöcker Wie	1. fehlt. 2. Solteile	1. Im Waldwege		
67.	66 <u>IX/59</u>	Spitalham (spitt ham)	Wald	Wald	2. Geislinger Waldwald Spitalheide (spitt heide)	2. Der Wald gehörte einst dem Geis- linger Hospital und ist heute im Be- sitz der Stadt Geislingen.		
68.	67 <u>IX/58</u>	Steigacker (stoig äggr) n. (steig äggr)	Pöcker	Pöcker	1. Sb. 1511; "acker im Steigacker." Sb. G.Sp. 1524; "ein Junckart im Steigacker."	1. Diese Äcker stellen sich an der Quelle hinan, auf der das Wasserreservoir liegt. Begrenzt werden sie durch einen Seldweg, der auf diese Quelle führt, und durch einen eben verlaufenden Fußpfad. (Weiden- wetter Fußweg).	a) Von der Heige (aus der Höhle b) Von beiden Seiten Fußweg.	
69.	68 <u>IX/58</u>	Stüblesacker (st ibles äggr)	Pöcker	Pöcker	1. Sb. 1511; "Pöcker im Stüblesacker." Sb. G.Sp. 1524; "... Mopet unden auff Stüblesacker."	1. Unmittelbar westlich des Broses über einer wasserführenden geol. Kluft.		



Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
70.	69 X/58	Telleräcker (delläggri)	Äcker	Äcker	Sb. 1511: "Äcker an die Kälten."	1. Die Äcker liegen in einer leichten Mulde, in der Nähe des Halds Heuberg.	Von der Lage	
71.	70 VII/59	Tafeläcker (däfläggri)	Äcker	Äcker	1. Tafeläcker	1. An einem sauffen Hang, an dem Hald Reichenbald grenzend. 2. Auf ihrem Rand steht die Oberkante Tafel Gyaltingen-Häuser	Von der Oberkante Tafel.	
72.	71 X/58	Triangel (driangli)	wie	wie Baum wie	2. Triangel	1. Östlich der Straße nach Gurenbach	Von der Form	
73.	72 X/58	Murlauf (omlauf)	wie	wie	1. Sb. 1511: "ein wipplodin uff dem umgang." BBr. 1773: "Zwey Viertel auff dem Murlauf."	1. Wiesen, die durch die Straße nach Gurenbach u. Feldwege eingezäunt sind.		
74.		Vielweid (vihwoid)	wei- de	wei- de	1. Sb.G.Sp.: 1524: "... und andertheils bis auf die alt Vielweid."	1. Lage nicht feststellbar. 2. Der Name "Vielweid" wird nur von einer Familie noch gebraucht. Ob es sich bei dieser Wiese, die nun im Herbst als Vielweid bewirtschaftet wird, um die "alt Vielweid" - im 1524 handelt, erscheint nur im Hinblick auf die Größe sehr fraglich.	Von der Größe	
75.	73 X/58	Vier Jauchert (vir jouchert)	Äcker	Äcker	1. Sb.G.Sp. 1524: "der vier Juchart genant."			
76.	74 IX/58	Wanne (wänn)	Äcker wie	Äcker wie	1. Sb.G.Sp. 1524: "1 J. reicht gegen die Wanne und stofft auf die Wanne."	1. Die Wanne liegt sich in verschiedenen Abzügen zum Kelenbenthal hin.	Von der Form.	
77.	75 IX/58	Waseräcker (wäsääggri)	Äcker	Äcker	1. Sb.G.Sp. 1524: "1/2 J. der Waseräcker genant."	1.		



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
78.	76 Σ 158	Wettin (wedde)			1. Sb. GSp. 1524: „... kinder der Wettin.“ 2. Gäuswette (gäis wedde)	1. Türmpel an der Gwarenstadter Kropfe, der aus geolog. Gründen mit dem „Kelling“ (Nr. 52) und dem „Garenbromen“ (Nr. 4) in Verbindung steht.	Der Name des Türmpels wird auch für die un- liegenden Flurstücke verwendet, so wie der auch beim „Kelling“ gebräuchlich ist.	
79.		Windkalden (als Flu. abgegangen)			1. Sb. GSp. 1524: „1 Egartlein bey dem Windkalden list an meins kern githen.“			
80.		Wolfsgrub (als Flu. abgegangen)			1. Sb. 1511: „... stem im Äckerlein uff der wolfsgrub.“			
81.	77 Σ 158	Wuruberg (wuraberg)	wie	wie	1. Sb. GSp. 1524: $\frac{3}{4}$ f. auff dem Wuruberg 2. Wurenberg (ura berg)	1. An dem Wald Kallenberg grenzend. Es gibt dort auffallend viele Regen- würmer  siehe unter Hfd. Nr. 23.	nur den Regenwürmern	
82.	78 Σ 157	Wuykerstellin (als Flu. abg.)			1. Sb. GSp. 1524: $\frac{1}{2}$ Tagewerck im Wuyker- stellin.“ 2. Heute Kallenbale			
83.	79 Σ 158	Zwölf fauchert (zwölf jouclert)	wie	wie	1. B.Br. 1773: „Zwölf fauchert aneinander in der Laimgrub am Kenberg.“			Von der Größe







